

NEUE ETIKETTE(N)

Deutscher Wein muß sich hinter seiner internationalen Konkurrenz nicht verstecken ... Leider sieht man diese Tatsache den Etiketten oftmals nicht an. Die Studenten der ecosign/Akademie in Köln wollten dem Abhilfe verschaffen.

Die Studierenden der ecosign/Akademie in Köln sollten dabei nicht einfach Etiketten nach alter Manier gestalten, sondern neue Ansätze für die edlen Tropfen finden und sich mit der Thematik tiefgründig auseinandersetzen. Aus der zentralen Frage »Warum hält der Wein, was das Etikett nicht verspricht?« leiteten sich viele weitere ab: Warum sehen immer noch so viele Flaschenetiketten aus wie von anno dazumal? Weshalb wirkt deutscher Wein meist derb und verstaubt? Warum finden sich auf hiesigen Verpackungen immer noch fast ausschließlich welke Weinblätter und Trauben, gülden geprägte Frakturschriften und Putten glücklich schwebend über einem Weinfäß? Diese Fragen beschäftigten die Studenten, aber auch der Begriff »Heimat«. Und hier gingen die Meinungen sehr auseinander: Für den einen ist Heimat der Boden, die Landschaft, etwas aus der Natur Gewachsenes, aber auch die kleinste gesellschaftliche Einheit, die Familie. Andere stell-

ten heraus, daß »Heimat« schwer zu fassen ist und oft erst durch das Sichdistanzieren wahrnehmbar wird.

Die entstandenen Weinetiketten aus diesen Vorüberlegungen heraus zeichnen also auch ein Deutschland-Bild, wie es der Nachwuchs wahrnimmt: Etiketten mit lebendiger Typografie, die eine Landschaft formt, oder aber ein in Rotwein getränktes Strukturpapier, das Weinberge abstrakt visualisiert. Und entfernt man sich von den mosaikartigen Entwürfen von Andreas Boyers, erkennt man dann die Heimat, die auf den ersten Blick im Gewirr der farbigen Rasterpunkte verborgen blieb.

Frische, unkonventionelle Lösungen also, die deutschen Weinen ein neues Gesicht geben möchten. *bs*

www.ecosign.net

